

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name, Vorname:	<b>Dohle, Marie-Céline</b>
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	American University
Gastland:	USA
Studiengang an der Gastuniversität:	Global Economics and Business
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)  
Den ersten Kontakt zur American University in Washington, DC hatte ich am International Day der FAU. Heather Broberg, eine der Koordinatorinnen aus DC, hat dort das Washington Semester Program vorgestellt. Man bewirbt sich zunächst nicht bei der American University direkt, sondern beim Lehrstuhl für Auslandswissenschaft von Prof. Dr. Falke. Zur Bewerbung gehören Motivationsschreiben, Notenspiegel, Lebenslauf, sowie die Ergebnisse des Toefl-Tests. Die Bewerbung habe ich Anfang Dezember eingereicht, Ende Dezember kam dann die Zusage.  
Nach der Zusage des Lehrstuhls muss man sich nochmals separat an der American University bewerben, was jedoch eher eine Formsache ist. Die Bewerbung erfolgt hierbei online über das Portal der American University. Sobald man angenommen worden ist, bekommt man regelmäßig Informations-mails von den Koordinatorinnen in DC. So verpasst man keine Angebote und Fristen.  
Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester war ich bei einem Workshop des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Nürnberg. Ich kann diesen Workshop nur empfehlen, da man hilfreiche Informationen zum Visumsprozess bekommt und Erfahrungen von früheren Austauschstudenten hört.
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)  
Da der Visumsprozess sehr aufwändig ist, sollte man sich so früh wie möglich darum kümmern. Zunächst muss man online verschiedene Formulare ausfüllen, die Gebühren überweisen und einen Termin bei der Botschaft machen. Ich war damals in München. Man kann jedoch auch nach Frankfurt fahren. In der Botschaft muss man ein paar Fragen auf Englisch beantworten, welche aber keine große Herausforderung sind. Das Visum wurde mir eine Woche später zugeschickt.  
Sobald die Prüfungstermine der FAU veröffentlicht werden, sollte man den Flug buchen. Ich bin zum Dulles International Airport geflogen. Von dort aus gibt es einen Shuttle Bus, den Silver Line Express Bus, mit dem man zu der Endstation einer Metrolinie gelangt.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Es wurden uns von der Uni in Washington drei verschiedene Wohnmöglichkeiten angeboten. Erstens, das Wohnen am Campus in der Leonard Hall, zweitens, das Wohnen in den Berkshires, einem Studentenwohnheim neben der Uni und drittens, die WISH Apartments. Ich habe mich für letzteres entschieden, da die Uni es explizit Studenten des Washington Semester Programs empfohlen hat. Man wohnt meist in Apartments mit fünf Mitbewohnern, teilt sich das Zimmer jedoch nur mit einer Person. Zusätzlich gibt es ein Wohnzimmer, eine Küche und zwei Badezimmer. Geschirr, Töpfe und Pfannen sind vorhanden, um Bettwäsche muss man sich jedoch selbst kümmern (Target oder Walmart hat ziemlich günstige Angebote). Für mich war das WISH definitiv die richtige Entscheidung, da tatsächlich fast jeder aus unserem Programm dort gewohnt hat. Außerdem lebt man mit Personen aus verschiedenen Ländern zusammen, was auch sehr interessant ist. Manche deutsche Studenten haben sich ein Zimmer oder eine Wohnung privat gesucht, was auch kein Problem darstellte.

### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) an der Gastuniversität

Zwischen Mitte und Ende August geht es dann los. Zu Beginn des Semesters gibt es zahlreiche Einführungsveranstaltungen, an denen man alle Organisatoren und die anderen Studenten des Washington Semester Programs kennenlernt. In der zweiten Woche gab es eine Art Workshop, bei dem man sich mit Fragen zum Bewerbungsprozess für das Praktikum an Mitarbeiter der Universität wenden konnte.

Das Washington Semester Program ist kein normales Auslandssemester wie an anderen amerikanischen Unis, da man viele Gastvorträge und das Praktikum hat. Es wird vorgegeben an welchen Tagen man Praktikum und Uni hat. In der Uni war ich nur sehr selten, da wir meistens Gastvorträge bei Unternehmen oder staatlichen Organisationen hatten. So bekommt man Einblicke bei Amazon, in die Heritage Foundation, bei Marriott oder Microsoft. Wenn man keinen Gastvortrag hat, hält der Professor Unterrichtsstunden. In meiner Klasse waren insgesamt 20 Studenten. Die entspannte Atmosphäre und der persönliche Kontakt mit dem Professor hat mir sehr gut gefallen. Unter dem Semester muss man viel Fachliteratur lesen und Aufsätze schreiben. Jedoch ist das Unterrichtsniveau niedriger als in Deutschland. Ein Highlight während des Semesters war ein Ausflug nach New York an die Wall Street. Wir hatten Seminare bei NYMEX und Standard & Poor's.

### 5. Praktikum

Eine wichtige Komponente während der Zeit im Ausland ist das Praktikum. Ich selbst hatte, wie der Großteil der Anderen, noch keine Praktikumsstelle als ich nach DC kam. An der Uni in Washington bekommt man Unterstützung im Bewerbungsprozess durch den Internship Professor, Workshops und die Internship Fair. In den Workshops konnten wir unser Resume und das Anschreiben verbessern, was mir persönlich sehr geholfen hat. Mein Internship Professor hat uns Sprechstunden angeboten. Die Internship Fair findet innerhalb der ersten zwei Wochen an der Uni statt und es sind viele, vor allem kleinere, Unternehmen vertreten. Man händigt den Vertretern sein Resume aus und wird dann, falls Interesse besteht, zu einem Interview eingeladen. Ich habe meine Praktikumsstelle nicht auf der Messe gefunden,

sondern online im Internship Web. Wenn man ein Praktikum bei einer großen oder angesehenen Organisation absolvieren möchte, sollte man sich sehr früh (Mai/Juni) auf die Suche machen. Ich empfehle es daher, schon vor der Ankunft in Washington seine Praktikumsstelle zu haben, da man sich viel Stress vor Ort erspart.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die American University ist gut ausgestattet. Die Bibliothek hat genügend Platz und es sind meist ausreichend Computer zur Verfügung. Alle Sportplätze, wie Basketballplatz, Tennisplatz und Fußballfeld können benutzt werden. Außerdem gibt es ein Schwimmbad, zwei Fitnessstudios und eine Turnhalle, die zu bestimmten Zeiten für jeden geöffnet werden.

Die Uni bietet auch zahlreiche Freizeitangebote an, die man unbedingt nutzen sollte. Es gibt Veranstaltungen mit politischem Hintergrund, aber auch ein breites Angebot an Fitnesskursen und Sportmannschaften. Ich war im Tennisteam der Uni. Um ins Team aufgenommen zu werden, muss man am Anfang des Semesters zu den Tryouts, bei denen dann entschieden wird, wer ins Team darf. Beim Tennis war es allerdings nicht schwer, weil es eher um Spaß ging. Trotzdem kann ich nur empfehlen in einem Sportteam an der Uni mitzuwirken. Das ist in den USA eine einmalige Erfahrung.

7. Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches)

Die Stadt Washington hat unzählige Sehenswürdigkeiten und Museen, die man besuchen sollte. Das weiße Haus, das Kapitol und die Monumente sind nur wenige der bekannten Plätze in DC. Die Museen sind fast alle kostenlos und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Zu empfehlen ist auch der Nationalfriedhof in Arlington. Vor allem im Herbst ist es sehr schön und man hat einen herrlichen Ausblick über Washington. Des Weiteren gibt es noch mehr interessante Städte an der Ostküste, wie Philadelphia, New York oder Boston, die man bei einem Wochenendtrip besuchen kann. Ich würde es jedoch empfehlen, Städtetrips im September oder Oktober zu machen, da es sonst recht kalt werden kann.

8. Alltag (Geld-Abheben, Handy)

Was man in den USA unbedingt braucht, ist eine Kreditkarte. Ich hatte zuvor keine und habe dann eine bei der Deutschen Bank beantragt. Dies ist praktisch, da man gebührenfrei zahlen kann und bei der Bank of America gebührenfrei Geld abheben kann.

Für mein Handy habe ich mir eine amerikanische Simkarte gekauft. Die Verträge dort sind relativ teuer, ich habe jedoch einen akzeptablen (ca. 20\$ pro Monat) vom Internet-Anbieter TPO gefunden.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten)

Wichtig zu erwähnen ist, dass das Leben in Washington sehr teuer ist. Fast alles, außer Kleidung, kostet mehr als in Deutschland. Man sollte mit seinem Budget nicht zu knapp kalkulieren.

10. Fazit

Das Semester in Washington war definitiv mein schönstes Semester bis jetzt! Trotz der hohen Studiengebühren und des teuren Lebens in DC hat es sich gelohnt und ich kann nur empfehlen an dem Programm teilzunehmen.

## 11. Links

<http://american.edu>

<http://www.awen.wiso.uni-erlangen.de/auslandsstudium/partneruniversitaeten/>